



Dokumentation

1. Kulturforum

DES WARTBURGKREISES AM 02.10.2021



Seit Jahren wünschen sich besonders Kulturakteure aus der freien Szene eine Anlaufstelle für ihre Belange im Landratsamt Wartburgkreis genauso sehr wie eine jährlich stattfindende Kulturkonferenz für den fachlichen und persönlichen Austausch. Beides wurde ins TRAFO-Kulturentwicklungskonzept aufgenommen und 2021 zielstrebig umgesetzt: Die Opernregisseurin und Kulturmanagerin Aldona Farrugia ist seit Jahresanfang im Büro von Landrat Reinhard Krebs tätig. Zur Vorbereitung des ersten Kulturforums hat sie viele Reisen durch die Wartburgregion unternommen und dabei eine ungeahnte kulturelle Fülle entdeckt.

Das Kulturforum des Wartburgkreises haben Landrat Krebs und das Team Kulturmanagement als jährlich stattfindende Veranstaltungsplattform für Austausch, Begegnung, Anregung und Vernetzung angelegt. Für den um die Wartburgstadt Eisenach erweiterten Wartburgkreis ist eine klare, abgestimmte strategische Ausrichtung auf dem Feld der Kultur heute notwendiger und wichtiger denn je.

Am 02. Oktober 2021 kamen denn auch im Gerstunger Bürgersaal „Zum Rautenkranz“ Kulturakteure aller Sparten, Kulturinteressierte und -genießende sowie Vertreter aus der Kommunalpolitik und andere, für die Kultur wichtige Partner aus der Region zum 1. Kulturforum des Wartburgkreises zusammen. Sie alle sollen den Prozess der Kulturentwicklungsplanung im Landkreis aktiv und kreativ mitgestalten.

Nach dem Kulturforum ist vor dem Kulturforum: In regelmäßigen Abständen werden sich ab Januar 2022 Arbeitsgruppen zu einzelnen kulturellen Sparten treffen, austauschen und Entwicklungsziele erarbeiten. Die Ergebnisse fließen in das Kulturentwicklungskonzept des Wartburgkreises ein und werden beim 2. Kulturforum am 08. Oktober 2022 vorgestellt, bevor es dann in die Umsetzungsphase geht.



Ort des Geschehens: Zum Rautenkrantz in Gerstungen



Friedrich Herrmann – Poetic Recording

anlässlich des 1. Kulturforums des Wartburgkreises am 02.10.2021 in Gerstungen

Intro

*1.371 km², 160.000 Einwohner, 5.103 Millionen Euro Bruttoinlandsprodukt: Denken Sie da an etwas?
Sehen Sie etwas vor Ihrem inneren Auge? Entsteht bei diesen Zahlen ein Gefühl?*

*Wie ist es bei folgenden Zeilen? „Diesen Weg auf den Höhen bin ich oft gegangen, Vöglein sangen Lieder...“ -
Das ist Kultur: Ein Bild, das entsteht, eine Assoziation, die geweckt wird, Gefühl, das hochkocht – das und so viel mehr.*

*Zwischen den Wipfeln des Hainichs und den Gipfeln der Rhön,
erfüllt vom Dröhnen der A 4, eng angeschmiegt an eine längst entgrenzte Grenze,
geteilt vom Rennsteig in zwei Hälften,
gespickt mit Schlössern und Burgen, dass man denkt: Naja, jetzt reicht's auch langsam mal –
da liegt ein Kreis, der uns umschließt. Ein Kreis, der sich in großer Runde trifft, um zu fragen:
WAS IST KULTUR? Und wie bringen wir sie nach vorn?*

Die Glocke erklingt - es beginnt



Reinhard Krebs, Landrat des Wartburgkreises

Kultur ist Handwerk, und Handwerk ist Kultur, sagt Landrat Reinhard Krebs.

*Die Kunst, sich Namen und Posten zu merken,
galant über Fettnäpfe zu hüpfen
Sichere Worte für die Crème de la Crème zu schmieden,
sich tief zu verneigen vor jenen, denen höchste Ehre gebührt,
inen TRAFO über Umwege an die Felge zu klemmen und kräftig in die Pedale zu treten,
ein Brot zu backen, das nicht nur für Feinschmecker bekömmlich ist,
aus einer Vielzahl von Talenten und Projekten einen Schuh zu schustern,
in dem man sich keine Blasen läuft, der nicht an der Ferse drückt,
mit dem man gern die neuen Wanderwege beschreitet, die vor uns liegen,
mit dem Beutel auf dem Rücken und der Klampfe in der Hand.
Einen Anker auszuwerfen, der schützt und fördert.
Eine Glocke zu schwingen und den Schwung auch bis in höchste Jahre zu behalten.*



Aldona Farrugia, Kulturmanagerin des Wartburgkreises

Kultur ist Reisen, und Reisen ist Kultur, weiß Aldona Farrugia.

*Die Reise zwischen Opernhäusern und Theaterbühnen,
von Polen nach Zürich, nach Westthüringen,
vom Altenstein bei Schweina zum Fahrradhotel in Treffurt.
Eine Reise von innen nach außen,
von einer Haltung, einem kleinen Feuer, das lodert
und an viele Orte getragen werden soll,
um schließlich einen Flächenbrand zu entfachen – keine Sorge, das ist eine Metapher.
Niemand hat die Absicht den Thüringer Wald brennen zu sehen, hoffe ich zumindest.*





Die Damen Rabenstein und Wiesengrund vom Landestheater Eisenach

Kultur ist Spielen, und Spielen ist Kultur, meinen Frau Rabenstein und Frau Wiesengrund.

*Ein Spiel auf Besen in hoher Luft,
zitternd im Gras umhaucht von Geisterhänden,
ein Spiel von Mut und Sprüngen aus dem Busch,
ein Spiel in blutrotem Wasser,
mit sirrenden Beilen und bärtigen Nonnen,
ein Spiel von unsäglichem Leid,
von der Lücke im Herzen, die zwei Kinder hinterlassen,
von einem Fluss von Tränen, der ganze Krüge füllt.
Ein Spiel von Liebe zwischen Mönch und Nonne,
für immer einander an der Seite, ewig zum Kuss geneigt.
Von den üppigen Reizen der Kunigunde von Eisenberg,
vom Befehl des nächtlichen Mordes, von grausigen Schicksalen
und düsteren Wünschen – die Frau Burghauptmann eine Warnung sein werden.*

Kultur ist Sehnsucht, und Sehnsucht ist Kultur für Dr. Franziska Nentwig,

*Sehnsucht nach einem Ort,
an dem alle zusammenkommen aus verschiedenen Disziplinen.
Sehnsucht nach einer Zeit, in der ein Posten namens "Burghauptmann"
auch von einer Frau besetzt werden kann – Willkommen in der Gegenwart!
Sehnsucht nach dem gegenseitigen Kennenlernen, dem Aufeinanderzugehen.
Sehnsucht nach den großen Fragen der Welt, die auch in der Wirtschaft zuhause sind.
Sehnsucht nach einem Aufbruch, wie er in Bilbao gelang dank des Guggenheim-Museums.
Ja, wir haben sie hier längst, eine Thüringer „Elbphilharmonie“, eine Thüringer Oper am Ozean,
seit fast 1000 Jahren thront sie auf dem schroffen Felsgrat über Eisenach.
Sehnsucht nach einer Hochzeit zwischen Wirtschaft und Kultur,
Sehnsucht nach einem Weg, dessen Ende man nicht kennt
und sich dennoch traut, ihn zu beschreiten.
Wer hat, dem wird gegeben, wir haben – also nehmen wir es uns.*



Dr. Franziska Nentwig, Burghauptmann UNESCO-Welterbe Wartburg



Laetitia Noemi und Philip Amadeus Hahn, Pianisten aus Gospenroda

Kultur ist Angeben, und Angeben ist Kultur, das demonstrieren Laetitia und Philip Hahn.

*Mein Gott, wie diese Finger über Tasten sausen, zu einem wogenden Rauschen schwellen,
das auf und ab und quer und rüber wiegt,
ein Spiel, das uns unweigerlich an die Kante unseres Sitzes schiebt,
unsere Kinnlade gen Boden zieht.*

Es darf sich nicht Mensch nennen, wer hier nicht ergriffen!

*Ja, ich möchte einen Krug mit Tränen füllen,
so sehr reißt es mich hin und her,
und so gebannt bin ich vom Anblick dieser Verschmelzung
von leblosem Objekt und Spielern, von Instrument und Künstlern,
beinahe vergesse ich ungläubig zu seufzen.*

*Man sieht all jene Jahre hinter den Beiden vorbeiziehen,
in denen sie sich mit Etüden plagten, und die Finger über Tasten jagten,
unermüdlich, von Freude, Ehrgeiz und Talent getrieben.*

Meine Güte, wo hört Virtuosität auf und wo fängt angeben an? Aber egal.

Kultur ist Leidenschaft, und Leidenschaft ist Kultur, intervenierte Dieter Horn.

Ein Zwischenruf, der im Gedächtnis bleibt:

*„... die Kacke ist am Dampfen, wir haben so viele Probleme,
und so viel steht auf dem Spiel, es geht um was ...“,
- das wird hier überdeutlich.*

Der Berufsfotograf Dieter Horn hat sich neben seinen Fotografieaufträgen der Vermittlung der Fotografie in all ihren Facetten an Interessierte, Anfänger und Fortgeschrittene verschrieben und betreibt dazu in Eisenach eine Photoschule.





Dr. Roman Smolorz, Wissenschaftlicher Leiter Point Alpha Stiftung

Kultur ist Erinnern, und Erinnern ist Kultur, findet Dr. Roman Smolorz.

*Erinnern an Krieg und Vertreibung, an Überwindung und Befreiung.
An eiserne Vorhänge, die sich heben,
an Todesstreifen, die zu Lebensbändern werden können.
Erinnern an die Bedeutung von politischer Bildung,
mit der alles steht und fällt.
Mit Orten, die greifbar machen, worum es geht, was auf dem Spiel steht,
wenn wir die Balance aus Individuum und Kollektiv
in die eine oder andere Richtung kippen lassen.
Erinnern an Erkenntnisse, aus denen Kraft geschöpft wird.
Erinnern daran, wie wichtig es ist, sich Zeit zu nehmen.*



Kultur ist Zupacken, und Zupacken ist Kultur, das zeigen Sylvia Hartung und Dr. Michael Brodführer.

*Zupacken beim Beschaffen von Klavierhockern,
Zupacken bei dem, was da ist: Neu bauen, sanieren,
neu gestalten, umgestalten, Lücken schließen, ein Fundament retten.
Stolz sein, an einem Ort Verantwortung zu tragen, um den sich Sagen und
Legenden ranken.
Zupacken, wo Kleinode und Schätze zu bergen sind,
wo „Waldhäuser“ in neuem Glanz erstrahlen sollen.
Zupacken, auch wenn man ein inbrünstiger Romantiker ist,
der gern einen Blick in die Seelentiefe seines Ortes wirft.
Zupacken, um Sterne verschiedener Konstellationen in passendes Bild zu fügen.
Zupacken, wenn man gezwungen ist, gegen den Kulturminister zu schießen.
Zupacken, wenn aus einer halbfertigen Form endlich eine Kulturstaatsausbildung
folgen kann,
eine Thüringer Kultur-Identität zu formen, einen Leitstern zu formulieren,
aus Vielfalt endlich Fülle zu machen.
Wenn ein schneidiger Jurist von der Kraft der Erfindung und der Liebe des
Menschen zur Natur
fabuliert, dann macht das auf jedes Gemüt wohl einen unwiderstehlichen
Eindruck von Heiterkeit.*



Sylvia Hartung, Bürgermeisterin Gemeinde Gerstungen

Dr. Michael Brodführer, Bürgermeister Stadt Bad Liebenstein





Hans-Joachim und Antje Brenn, Folklore-Vereinigung „Alt-Ruhla“ e. V.

Kultur sind Schnorren, und Schnorren sind Kultur, jedenfalls für Hans-Joachim und Antje Brenn.

*Kultur vom lateinischen „cultura“ – Bebauung, Bearbeitung, Bestellung, Pflege etc.
Jajaja, warum dieser abgehobene Begriff? Ein Plädoyer dafür, Kultur so nah wie möglich
an die Menschen zu bringen.
Warum „Kultur“ sagen, jedes andere Wort ginge doch auch.
Hier ein paar Vorschläge:
Lodentüscheren, Gemeinderaot, de Dommheit, Wirtshuisrömmgeschräierey.
122 Jahre stolze Tradition erfüllen den Raum, als der Dialekt erklingt,
als eine Zigarre an den Landrat wandert,
und eine Liebeserklärung an die Bergstadt Ruhla die Herzen bewegt.*

Kultur ist Engagement, und Engagement ist Kultur, so Dr. Jürgen Grammlich.

*Das Engagement, die Kindheit wieder zu beleben,
das kreative Genie, das in jedem steckt, nicht zuzuschütten und abstupfen zu lassen.
Das Engagement für alte Gemäuer, in denen nicht nur eingekaufte Kunst von der Stange
zu sehen ist, sondern das Mitmachen im Vordergrund steht.
Doch wen interessiert die Bühne nebenan, wenn er die Welt in der Hosentasche trägt?
Engagement für gebündelte Kräfte,
die junge Kehlen wieder zu Musical-Gesängen anheben lassen.*



Dr. Jürgen Grammlich, Vorsitzender Kunst- und Kulturverein
Dermbacher Schloss e. V.



Stephanie Ihling, Leiterin Musikschule Wartburgkreis

Kultur ist Üben, und Üben ist Kultur, betont Stefanie Ihling.

*Üben, auf viele Menschen zuzugehen, da sie den Weg womöglich nicht alleine finden.
Üben, Schulen einzubinden, die die Musik auf eine Wochenstunde verbannt haben.
Üben, ordentliche Gesetze zu schreiben, die den Status der Musik dahin heben,
wo er hingehört.*



Fazit

*Ich sprach am Anfang von Gefühlen, die hochkochen,
von Assoziationen, die geweckt werden,
Bildern, die im Kopf entstehen.*

*Hier ist ein Bild für Sie: Ein Tandem.
Zwei Personen sitzen darauf, die Person vorn radelt in die eine,
die Person hinten in die andere Richtung.*

*Ein anderes Bild: Ein Blumenstrauß,
übergeben zu festlichem Anlass. Die Person, die ihn erhält, bedankt sich und
sagt: Das ist aber eine schöne Chrysantheme da in der Mitte.*

*Ein anderes Bild: Ein Chor tritt auf,
Sopran, Alt, Tenor und Bass vereinigen sich zu einem herrlichen Raumklang.
Hinterher schreibt die Presse: Was für eine tolle Solistin.*

*Jedes dieser Bilder weckt Unbehagen und Sie wissen warum:
Weil ein Tandem, bei dem die Partner gegeneinander arbeiten,
sich nicht von der Stelle bewegt,
weil die Chrysantheme nur in der gesamten Komposition so gut zur Geltung kommt,*

*weil eine Solistin noch so herausragend singen kann, wenn sie kein Klangbett hat, das sie trägt,
ist sie verloren.*

*Wie traurig wäre dieser Text in einer leeren Halle?
Was wäre die Bühne ohne ihr Publikum?
Ich kann einen kleinen Teil beitragen, doch*

das Zusammenspiel entscheidet, und das Zusammenspiel ist Kultur.

... und das sollte uns jeden Groschen wert sein!



Poetic Recording: Friedrich Herrmann, Slam-Poet, Autor, Moderator





flexible Zugänge
→ Projekt für Jugend...

Kommunikation zw.
Bildung / Kultur / Politik

Wissensbestände sichern

Ehrenamt sichern & fördern

Strukturen erfassen / schaffen / nutzen

frühkindliche Bildung / hoch-
flexible Zugänge <sup>bezahlte-
förderung</sup>

Jugend-Kultur-Forum

Digitalisierung & Zielgruppen-
ansprache

Mobilität

Tourismus

DOKUMENTATION KULTURFORUM Auswertung World Café

Das macht die Kultur im Wartburgkreis aus:

- das kulturelle Erbe, das kulturelle Angebot – von Hochkultur bis Bauerntheater, von Weltmarken bis Heimatverein als bruchloses Kontinuum,
- ein „eigenes“ Landestheater und viele Amateurensembles,
- Burgen und Schlösser als Landmarken, Kraftorte,
- große Anzahl und Vielfalt der Kulturakteure,
- Kultur in den Kirchen – Kirchenmusik,
- Kultur in der Stadt – Eisenach – und im ländlichen Raum – Wartburgkreis – sind jetzt beisammen,
- tolle Kultur- und Naturlandschaften, Diversität in Kultur und Natur.

Das sind die Herausforderungen für die Kultur im Wartburgkreis:

- Grenzen überwinden, Vernetzen – Eisenach und Wartburgkreis, Stadt und Land, Profis und Laien,
- Corona-Folgen ausgleichen – besonders in der Clubszene, bei der Sozio-kultur oder bei solo-selbständigen Künstlern und Kulturschaffenden,
- Nachwuchs für Kultur und Kunst fördern,
- Kultur und Kunst bekannter machen – für Konsum und aktive Mitwirkung,

- Zwischen den vielen Akteuren und Institutionen koordinieren,
- Digitale Kultur-, Kunst- und Kommunikationsformate entwickeln und fördern,
- Mobilitätsangebote zur Kunst und Kultur schaffen,
- Partizipation in Kultur und Kunst stärken.

Das soll im Kulturentwicklungskonzept erscheinen:

- EINE zentrale Stelle für Kunst und Kultur in EINEM Netzwerk schaffen, alle Sparten einbeziehen – auch Pop- und Subkultur,
- lokale Künstler stärken, den Nachwuchs aus der Region entwickeln und fördern,
- ein Jugend-Kultur-Forum entwickeln,
- Kultur und Tourismus, Natur und Kultur enger verbinden,
- interaktiven Kulturatlas erstellen,
- musische Bildung stärken,
- Ehrenamt in Kultur und Kunst fördern und sichern,
- Auftrittsmöglichkeiten schaffen – Festivals an besonderen Orten,
- KULTUR als LEBENSMITTEL entdecken – in Bio-Qualität.

